

Bahnsteige in Leipzig, die von den ausfahrenden Zügen benutzt werden, ist als Reiseerleichterung zu begrüßen.

— Von anstehenden Tierkrankheiten trat am 31. Mai im Königreich Sachsen die Maul- und Klauenseuche in 4 Gemeinden mit 8 Gehöften, gegen 7 Gemeinden mit 11 Gehöften am 15. Mai, auf. — Unser Verwaltungsbezirk war auch am 31. Mai von anstehenden Tierkrankheiten frei.

— Die Tageslänge im Juni nimmt von 16 Stunden 11 Min. auf 16 Stunden 32 Min. zu und beträgt am 30. noch 16 Stunden 28 Min. Die Aufgangzeiten sind 5 Uhr 3 Min. am 1., 4 Uhr 55 Min. am 22. und 4 Uhr 29 Min. am 30., die Untergangzeiten 9 Uhr 14 Min. 9 Uhr 28 Min. und 9 Uhr 27 Min. Den ganzen Monat herrscht die mittlernächtliche Dämmerung, d. h. die Sonne sinkt überhaupt nicht so tief unter den Horizont, daß die durch die Zerstreuung ihrer Strahlen durch die Lufthülle der Erde hervorgerufene Dämmerung ganz aufhört. Am 19. Juni findet eine partielle Sonnenfinsternis statt, die aber bei uns nicht sichtbar ist.

Paulsdorf. Der Soldat Erwin Walther, zurzeit im Osten, Gutsbesitzer in Paulsdorf, ist am 27. Mai für Tapferkeit vor dem Feinde und für einen wohlgelungenen, mit größter Gefahr verbundenen Melbericht die Friedrich-August-Medaille verliehen worden.

Dresden. Die Deputation der sächsischen Ersten Kammer beriet am Donnerstag den Haushalt der staatlichen Elektrizitätsversorgung sowie Anträge zur Lebensmittel- und Kohlenversorgung. Damit ist Beratungsstoff geschaffen für die in dieser Woche in Aussicht genommene Vollziehung.

— Der Dresdner Verein der Kinderfreunde (Kinderschutz) erhielt von Apotheker Hugo Merthaus in Mafewitz ein Geschenk von 100 000 Mark zum Andenken an seinen auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn Walther. Die Stiftung soll als Walther-Merthaus-Stiftung zur Verwaltung und zur Errichtung eines Kinderheimes verwendet werden.

Birna. Auf der Großsiedlitzer Straße haben 4 Knaben von einem auswärtigen Brotwagen in Abwesenheit des Kutschers 8 Prote gestohlen, um sie zu verkaufen. Die hoffnungsvollen Fruchtschäden sind polizeilich festgestellt worden und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Leipzig. Zur Abschaffung der Trinkgelderuntersitze sind schon mannigfache Anregungen aus den Kreisen der Gasthausangehörigen wie auch aus denen der Gastwirte selbst ergangen. Die Grundbedingung dafür bleibt immer eine angemessene Entlohnung der Angestellten. Ein Entlohnungsstarif, wie er kürzlich in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Vertreter Leipziger Gastwirts- und Angestelltenverbände aufgestellt wurde, dürfte daher als Vorläufer für die in der Entwicklung begriffene Idee der völligen Abschaffung von Trinkgeldern immerhin beachtlich sein. Nach diesem Tarif werden bezahlt: 1. für Aushilfsarbeiter in Gast- und Saalgeschäften: 10 Prozent Umsatzvergütung unter Garantie einer Mindestentlohnung von 3,50 Mark an Wochentagen und 4,50 Mark Sonntags. Kost darf nicht beansprucht werden. 2. für Aushilfsarbeiter in Restaurants: Keine Umsatzvergütung, aber 3 Mark festen Lohn für den Tag und Kost an den Wochentagen. Ohne Kost erhöht sich der feste Lohn auf 4 Mark. Sonntags 5 Mark mit und 6 Mark ohne Kost. Hierbei ist aber Voraussetzung, daß die Bedienung selbst leistet. 3. für Aushilfsarbeiter bei Festlichkeiten 10 Mark fest und für Aushilfsarbeiter in Kaffeehäusern Wochentags 3 Mark und Sonntags 4 Mark ohne Kost. 4. Festangestellten wird als Monatsgehalt 20 Mark bei freier Kost und Wohnung, 30 Mark ohne Wohnung, aber bei freier Kost gewährt. Wenn freie Kost nicht gegeben wird, sind 2 Mark für jeden Tag zu zahlen. Der Tarif behält seine Gültigkeit bis 1 Jahr nach Kriegsende.

Wittweida. Um die Förderung des Gemüsebaues hat sich unsere Stadtverwaltung besonders verdient gemacht, indem sie auch im laufenden Jahre eine große Anzahl Banditide in Größe von durchschnittlich 100 qm unentgeltlich zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln abgegeben hat. Ferner hat sie zur Erleichterung des Kleingarten- und Kleinfeldbaues kürzlich etwa 28 000 Pflanzchen der hier zum Anbau besonders geeigneten Gemüsearten kostenlos ausstellen lassen. Die Riesearbeit der Aufzucht dieser Pflanzchen ist durch die Stadtgärtnerei geleistet worden.

Ehrenfriedersdorf. Als am Freitag nachmittag wieder ein Gewitter über unsere Stadt zog, stand Frau verw. Barthel, geb. Reuther mit ihrem Kinde auf dem Arm in der elterlichen Wohnung, der Reutherischen Wirtschaft in der Seifentalstraße, am Fenster. Plötzlich fuhr ein kalter Blitzstrahl in das Gebäude und traf das Kind, das der Mutter tot aus den Armen fiel. Frau Barthel selbst wurde beläutet und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der tragische Vorfall ist umso bedauerlicher, als Frau Barthel am 1. Pfingstfesttag ihren Mann begraben hat.

Lugau. In der Nacht zum Sonnabend in der ersten Stunde geriet der Brückenstraße Nr. 3 wohnhafte Bergarbeiter Freitag mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf der Mann ein Messer ergriff und seine Frau erschlug. Die Unglückliche ist 33 Jahre alt und hinterläßt vier un-erzogene Kinder. Der Täter wurde verhaftet.

Zwöhen. Durch Steinwürfe ist eines der großen, mit Glasmalereien versehenen Kirchenfenster der hiesigen Kirche zertrümmert worden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Wildenfels. Schwer verbrannt ist hier die Schuhmacherehefrau Weller. Beim Fertigmachen des Mittag-

essens schlugen infolge eines Luftzugs die Flammen aus dem Spirituskocher und lehten die Kleider der Frau in Brand. Die Unglückliche lief aus dem Hause hinaus und brach dort, während die Nachbarn zu Hilfe eilten, besinnungslos zusammen. Sie liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Krimmischau. Der drohende große Ausstand in der Textilindustrie ist durch Vermittlung des Kriegsamts in Leipzig beigelegt worden. Die Unternehmer bewilligten eine wöchentliche Zulage von 5 bis 9 M.

Baugen. Der Rat hat den Antrag der Stadtverordneten, den Schulbeginn im Sommer auf 8 Uhr zu legen, abgelehnt. Die Stadtverordneten sahen wegen der vorgerückten Zeit von der weiteren Verfolgung der Sache ab, beschlossen aber einstimmig, die Winterschulzeit schon mit Schluß der großen Ferien beginnen zu lassen.

Regis. Der den Niederlausitzer Kohlenwerken gehörige, nicht mehr im Betrieb befindliche „Glückaufschacht“ bei Blumroda ist bis auf einige Nebengebäude abgebrannt. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden.

Rechte Nachrichten.

Wichtige Veränderungen der englischen Regierung.

London, 2. Juni. (WTB.) „Daily Chronicle“ erfährt, daß wichtige Veränderungen in der Regierung zu erwarten seien. Das Kabinett wünsche, daß der neue Lebensmittelkontrollleur aus den Kreisen der Arbeiterpartei genommen werde. Man hofft, daß George Roberts das Amt übernehmen werde.

Kerensti lebensgefährlich erkrankt.

Stockholm, 3. Juni. Der hiesige Korrespondent der Telegraphenunion erfährt aus Petersburg, daß der Gesundheitszustand des Ministers Kerensti hoffnungslos sei und daß man mit seinem Ableben in wenigen Wochen rechnen müsse. Kerensti leidet an tuberkulöser Nierenkrankung und erhält täglich Morphiumeinspritzungen.

Neue U-Bootserfolge.

Seeflugzeugangriff auf Lebara.

Berlin, 4. Juni. (Amtlich) 1. An der Westküste Irlands und vor dem Westausgange des Kanals sind 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Von den versenkten Dampfern und Seglern konnte Name und Ladung nicht festgestellt werden, da die Fahrzeuge aus Geleitzügen herausgeschossen wurden. 2. Eines unserer Seeflugzeuge belegte am 2. Juni die russische Fliegerstation Lebara mit gut bedenden Bomben. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Portugiesische Erregung gegen England.

Berlin, 2. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Mail“-Korrespondenten in Lissabon herrscht in Portugal schweres Mißtrauen und Erregung über das englische Vorgehen gegen die portugiesische Portweinausfuhr nach England, da dies die schwersten wirtschaftlichen Folgen für das ganze Land zu haben droht.

Neuer amerikanischer Vorschuh an Frankreich.

Washington, 2. Juni. (Meldung des Reuterischen Bureaus) Die Regierung hat Frankreich weitere hundert Millionen Dollar vorgeschossen, was insgesamt 200 Millionen ausmacht.

Verbot der Kriegsziel-Erörterung in Amerika.

Nach Züricher Blättermeldungen aus New York beschloß die amerikanische Regierung, die öffentliche Erörterung der Kriegsziele zu verbieten.

So etwas ist im „demokratischen“ freien Amerika möglich!

Hochwasserverheerungen in Oberitalien.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Pavia: Der Tessin hat den großen Damm bei Pavia in einer Breite von 100 Metern durchbrochen. Die Fluten haben die Vorstadt von Pavia und die Felder bis Gravellona vollständig unter Wasser gelegt. Auch die sehr fruchtbare und in diesem Frühjahr vielversprechende Gegend von Nove Mario ist vollständig überschwemmt. Der Schaden ist ungemein groß. Unausgeseht treffen aus allen Gegenden von Piemont und der Lombardei Nachrichten über Hochwasser-Verheerungen ein. 16 Landleute sind ertrunken.

Die Verlängerung des Krieges wird gefährlich.

Bern. Bevilair schreibt nach Besprechung der italienischen Offiziere im „Koppel“ vom 29. Mai: Wir wollen hoffen, daß durch die Vereinigung der Anstrengungen die gesuchten Ziele erreicht werden. Es ist unerlässlich, daß man überall begreift, daß die Verlängerung des Krieges mehr und mehr gefährlich wird.

Das Heer

erwartet einen baldigen Frieden.

Basel, 1. Juni. Laut dem „Basler Anzeiger“ ist eine Abordnung der 35. russischen Division in Petersburg eingetroffen. Sie habe der Regierung erklärt, das Heer erwarte, daß die Regierung in erster Linie für einen baldigen Frieden zu sorgen beginne.

Kunfelrübenpflanzen

sind zu haben bei

Schiebel, Rikern. Telephon 1079 Niederbühl.

Rußland ist zur Offensive bereit.

Christiania, 2. Juni. Einer Londoner Sonderdepesche des „Astonposten“ zufolge äußerte Oberst Jakubowitsch im russischen Kriegsverorgungsamt, alles sei zur Offensive bereit, nur das nötige Pflichtgefühl der Soldaten fehle, welche die Front verlassen und die Heranschaffung der nötigen Vorräte von Lebensmitteln und Munition verhinderten.

Anschluß der unabhängigen Arbeiterpartei Englands an die Sozialisten.

Amsterdam. Wie das „Handelblad“ aus London meldet, werden sich die unabhängige Arbeiterpartei und die britische Sozialistenpartei zu einer einzigen Partei verschmelzen. Ein Kongreß der beiden Parteien, auf dem dies geschehen soll, findet in Leeds statt.

Auch ein Beweis

für die russische Kriegsmüdigkeit.

Bern, 1. Juni. „Temps“ meldet aus Petersburg, am letzten Tage, an dem Fahnenflüchtige und Sträflinge sich freiwillig stellen konnten, hatten sich nur 20 Fahnenflüchtige und kein Sträfling gemeldet.

Schließung des New Yorker Hafens.

Berlin, 4. Juni. Das amerikanische Marineministerium verfügte, wie aus Genf telegraphiert wird, laut einer Radiomeldung ohne Angabe der Begründung die Schließung des New Yorker Hafens für die gesamte Schifffahrt.

Französische Fahnenflucht nach Spanien.

WTB. meldet aus Berlin: Nach einwandfreien Meldungen haben die Desertionen französischer Soldaten an der spanischen Grenze einen beachtlichen Umfang angenommen, daß sich die französische Heeresleitung zu allerstrengsten Grenzschutzmaßnahmen gezwungen sah.

Mehrere Millionen russischer Deserteure.

Stockholm, 3. Juni. Wie die schwedischen Blätter aus Rußland melden, wurde auf dem Kongreß der Abgesandten von der Front eingehend die Lage der Armee besprochen. Ausrüstung und Bestand der Armee hätten sich im allgemeinen täglich verschlechtert, ebenso das Ansehen der Generalsstabsoffiziere. Oberstleutnant Jakubowitsch bezifferte die Zahl der Deserteure auf mehrere Millionen. Rein Ausruf der Bevölkerung und der Behörde habe genügt. Die Trunkenheit greife selbst auf die Armee über. Es werde die gefährlichste Propaganda für die Niederlegung der Waffen unter den betrunkenen Soldaten getrieben. Verschiedene Offiziere bezeichneten Kerenstis Stellung als stark gefährdet. Sein letztes Auftreten in Helsingfors sowie an verschiedenen Teilen der Front sei gänzlich erfolglos gewesen. Kerenstis Frontreise, von der vielfach eine Belebung der Armee erwartet worden sei, stelle sich als ein Fehlschlag heraus. Kerensti selbst gesteht seinen Mißerfolg ein. Er beabsichtigt nach seiner Rückkehr nach Petersburg Sozialisten ins Kriegsministerium zu nehmen.

Ein amerikanischer Dreimaister versenkt.

Genf, 4. Juni. Die Agentur Journier meldet, daß der amerikanische Dreimaister „Dirigo“ von 3005 Tonnen von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Innere amerikanische Vorgänge.

Haag, 4. Juni. Aus New York wird gemeldet: Der Senat hat in den Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses über die Einfuhrzölle neue Bestimmungen über die Einfuhrzölle auf Kaffee, Tee, Kakao und Zucker eingefügt. — Die Getreide- und Wetternachrichten lauten im allgemeinen günstig. — Die Regierung geht streng gegen die trampfhaften Anstrengungen vor, sich den Bedingungen des Wehrpflichtgesetzes zu entziehen.

Eine neue Funkenstation in Argentinien.

Bern, 4. Juni. In Buenos Aires wurde einer brasilianischen Meldung zufolge mit Ermächtigung der argentinischen Regierung eine große drahtlose Telegraphenstation zur Verbindung Argentiniens mit Deutschland errichtet.

Blutige Zusammenstöße in Kiew.

Stockholm, 4. Juni. Kriegsminister Kerensti ist in Kiew eingetroffen, um sich persönlich über dort vorgekommene Deserteurkrawalle, die blutig verliefen, zu unterrichten. Nach einer offiziellen Agenturmeldung kam es in Kiew zu wiederholten Zusammenstößen. Tausende von Deserteuren entwaffneten die Miliz. Es entspann sich ein Kampf zwischen Offizieren und Kosakenführern und den Aufständischen, die von Lastautos aus angegriffen wurden. Die Deserteure nahmen einer Soldatenabteilung ein Maschinengewehr weg. Viele Soldaten wurden verwundet. Tausende von Deserteuren wurden ergriffen. Der Rest ist entflohen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Wettervorhersage.

Zeitweise trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, sonst meist trocken.

Schickt das Heimatblatt ins Feld!

Aus aller Welt.

In einer Geheimhaltung der französischen Kammer machte der aus Rußland zurückgekehrte Sozialist Cachin schwerwiegende Mitteilungen über den verhängnisvollen Einbruch, den die Haltung der Pariser Regierung auf die russischen Revolutionäre machen müsse, und er versuchte, Ribot zu einer Wertschätzung seiner Erklärungen zu bestimmen. Falls die Regierung auf ihrem Standpunkte verharret, ist mit dem Austritte des sozialistischen Ministers Tkomas aus dem Ministerium zu rechnen.